

wir im alten Testamente die Ereignisse bei der Rückkehr Jakobs und Moses' Abschiedsrede für diese Stufe fallen und nähmen dafür einiges aus der Geschichte Daniels sowie die Rückkehr der Juden in ihr Vaterland auf. Im neuen Testamente könnten wenigstens zwei Lehrstücke der Bergpredigt aufgenommen werden. Die fünf kleinen Gleichnisse aus der Seepredigt scheinen uns für diese Stufe nicht geeignet. Die Auslegung könnte bei manchen Erzählungen vereinfacht und auf wenige Punkte beschränkt werden. Die Anwendung sollte unbedingt nur einen, höchstens zwei Punkte enthalten; sie wirkt dann gewiss nachhaltiger. Der Religionslehrer wird aber leicht eine Auswahl für seine Kinder treffen und auch die Erklärungen nach ihrer Fassungskraft und nach besonderen Umständen reduzieren können.

Im ganzen dürfen wir das Buch als recht gelungen bezeichnen.

Wien.

Professor J. Kundi.

- 27) **Lebensbilder aus dem Servitenorden.** Gezeichnet und zusammengestellt von P. Bernard M. Spörr, Serviten-Ordenspriester der tirolischen Provinz. Mit Approbation des fürstbischöfl. Ordinariates Brixen und Erlaubnis der Ordensobern. Zweiter Band. Innsbruck. Druck und Verlag der Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. 1892. Octav. 704 S. Preis fl. 3.— = M. 6.—.

Diese Fortsetzung der „Lebensbilder“ bietet uns eine reiche Fülle von duftenden Blüten aus dem mariannischen Garten des Servitenordens.

Nicht weniger als an 400 Männer des Ordens werden uns hier vorgeführt, die nicht bloß als Barden monachischen Lebens durch Heiligkeit, nicht bloß durch (bis zum Martyrium gesteigerten) Eifer in der Seelsorge und auf der Kanzel, sondern auch als Gelehrte, als Männer der Wissenschaft und Kunst, als Dichter, Musiker, Bildhauer, Architekten u. s. w. vor ihren Zeitgenossen leuchteten und von der Nachwelt hochgeehrt wurden. Natürlich kann bei der Menge des Materials auch dies Buch auf Vollständigkeit nicht Anspruch machen; so wäre z. B. das rege wissenschaftliche Leben im Servitenkloster zu Innsbruck im Aufange des 18. Jahrhunderts unter dem Vektor der Theologie P. Theophil Ederle gewiss der Erwähnung wert. Das Buch erreicht übrigens nicht bloß den Zweck der Erbauung, sondern wird auch interessant durch zahlreiche Daten aus der Geschichte und durch Beleuchtung der Stellung des Servitenordens in der Kirchengeschichte, und füllt deshalb in erfreulicher Weise eine bisher bestandene Lücke aus.

Matrei.

Dechant Albert v. Hörmann.

- 28) **Franz Michael Bierthalers ausgewählte pädagogische Schriften.** Herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von L. Glöckl, Pfarrer in Blindenmarkt. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1893. (VIII und 258 S.) Preis M. 2.60 = fl. 1.61.

Zur Zeit des pädagogischen Naturalismus begegnen wir in Oesterreich einem Manne, dessen Name in der Geschichte der Pädagogik nur mit Ehren genannt werden kann. Es ist dies der ebenso fromme als gelehrt Franz Michael Bierthaler — genannt der „Salzburger Pädagoge“ — dessen beide pädagogischen Hauptwerke — Elemente der Methodik und Pädagogik, Entwurf der Schulerziehungskunde — durch die äußerst thätige Herder'sche Verlagshandlung nun neu ausgelegt erscheinen. Es ist der sechste Band der Bibliothek der katholischen Pädagogik. Bierthaler, dessen pädagogisches Wirken in das letzte Decennium des vorigen und die ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhundertes fällt, verwirft mit Nachdruck die falschen Grundsätze Rousseaus und tritt mit aller Entschiedenheit für katholische

Grundsätze ein. Mögen auch in seinen beiden pädagogischen Hauptwerken einige veraltete Ansichten, wie z. B. über die Buchstabenkenntnis, das Lesenlehren u. s. w., die man vom jetzigen pädagogischen Standpunkte nicht rechtfertigen könnte, vorkommen, soviel steht doch fest, dass der rühmlichst bekannte Pädagoge wegen seiner eminent katholischen Gesinnung, welche er in seinen Erziehungsgrundsätzen niedergelegt hat, es vollauf verdient, auch noch in unseren Tagen bekannt und geehrt zu werden.

Budweis. Dr. Jos. Felinek, Prof. an der theolog. Lehranstalt.

- 29) **Katechetische Handbibliothek.** Praktische Hilfsbüchlein für alle Seelsorger. In Verbindung mit mehreren Katecheten herausgegeben von Franz Wall, Pfarrer. Kempten. Josef Kösel. 1893. Erstes bis neuntes Bändchen. Preis: Bändchen 1 M. — .25 = fl. — .16, Bändchen 2, 3, 4 je M. — .60 = fl. — .37, Bändchen 5, 6 je M. — .70 = fl. — .43, Bändchen 7, 8, 9 je M. 1.— = fl. — .62.

Diese katechetischen Schriften enthalten das nothwendigste und ausreichendste Material zum Religions-Unterrichte an der Volksschule.

Das erste Bändchen enthält den Erstbeichtunterricht. Das zweite Bändchen enthält Gedanken über den Erstbeichtunterricht sammt Unterricht über die zehn Gebote Gottes für Erstbeichtende. Die Bändchen 3 und 4 enthalten den Erstcommunion- und den Firmunterricht; das fünfte Bändchen bietet sehr gediegene Wörterklärungen zum Deharbe'schen Katechismus. Als sechstes Bändchen folgt der Unterricht über das heilige Sacrament der letzten Delung. Die Bändchen 7, 8 und 9 enthalten vollständige Katechesen über die Glaubens- und Sittenlehre und die Gnadenmittel. Gediegenheit, leichte Verwendbarkeit und Billigkeit zeichnen diese katechetischen Schriften aus; sie können daher allen Seelsorgern, besonders den jüngeren, aufs wärmste empfohlen werden.

Wels. Beneficiat Dr. Josef Nettenthaler.

- 30) **Symbola sanctae catholicae Ecclesiae inter se collata.** Verlag der akademischen Pressvereins-Druckerei in Linz a. D. Einzelpreis 5 kr.

Eine für den Schulgebrauch sehr wertvolle vergleichende Darstellung der fünf Glaubensbekenntnisse der katholischen Kirche ist soeben im obigen Verlage erschienen. Zum Schlusse ist das tridentinisch-vaticanische Symbolum angefügt. Diese Zusammenstellung eines bewährten oberösterreichischen Schulmannes hat seitens des bischöflichen Ordinariates Linz die Approbation erhalten und dürfte beim Religions-Unterrichte in Gymnasien und auch in den Seminarien mit Nutzen verwendet werden.

- 31) **Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich.** I. Halbband: Messen von J. J. Fux († 1741). II. Halbband: Florilegium primum von Georg Muffat († 1704).

Der Subscriptionspreis für Mitglieder beträgt für den Band (oder für zwei Halbbände) 10 fl. ö. W. = 17 Pfennig = 21 Franks. Für Nichtmitglieder treten wesentlich erhöhte Ladenpreise für die einzelnen Bände ein.

Im Jahre 1893 hat sich in Wien eine Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Oesterreich constituiert und als erste Frucht der Thätigkeit dieser Gesellschaft liegen zwei stattliche Halbbände von circa 300 Seiten vor uns. Was will die Gesellschaft? Sie will die hervorragendsten Werke österreichischer Tonkünstler früherer Jahrhunderte dem Staube der Vergessenheit entreißen und sie zu neuer Blüte bringen, sie